

Die ganze Ausführung der Analyse nimmt nicht mehr Zeit als anderthalb Stunden in Anspruch.

Schliesslich macht der Verfasser noch Mittheilungen über die Darstellungen des Platinchlorids namentlich aus Rückständen, welche jedoch nichts neues enthalten. Die Verarbeitung der Rückstände geschieht nach dem von Th. Knösel*) veröffentlichten Verfahren.

Neues Reagens auf Ammoniak. Löst man Kupfervitriol in der nöthigen Menge destillirten Wassers, so geschieht dies bekanntlich ohne Trübung, setzt man aber zu dieser Lösung noch mehr destillirtes Wasser, so entsteht, wenn die Verdünnung einen gewissen Grad erreicht hat, eine grünliche Trübung (rascher in der Wärme als in der Kälte) und es setzt sich ein ähnlich gefärbter Niederschlag ab. J. Moddermann**) hat die Ursache dieser Erscheinung aufzuklären gesucht und sie in einem nie fehlenden Gehalte des gewöhnlichen destillirten Wassers an Ammoniak gefunden.***) Der Niederschlag ist basisch-schwefelsaures Kupferoxyd. Der jedenfalls nur sehr geringe Gehalt des Wassers an Ammoniak erklärt zugleich, warum erst dann die Trübung eintritt, wenn so viel davon hinzugekommen ist, dass derselbe hinreicht, um eine Zersetzung des Kupfer salzes herbeizuführen. In dem Kupfervitriol besitzen wir demnach ein sehr empfindliches Reagens, um in destillirtem Wasser die Anwesenheit von Ammoniak nachzuweisen.

Ueber die Löslichkeit der kohlensauren Magnesia in borsäuren Alkalien macht C. G. Wittstein†) Mittheilungen.

In dem als analytische Probe gegebenen Stassfurter Boracit — $2(3\text{MgO} + 4\text{BO}_3) + \text{MgCl}$ — entging einem Praktikanten die Magnesia deshalb, weil er vermittelst des zuerst angewandten Reagens, nämlich des kohlensauren Kalis, keine Trübung erhalten konnte. Da der Boracit in Salzsäure gelöst worden war und da erfahrungsgemäss sehr saure Magnesia-lösungen beim Uebersättigen mit kohlensaurem Kali häufig, wegen Bildung von doppelt-kohlensaurer Magnesia, in der Kälte klar bleiben und erst beim nachträglichen Erhitzen — indem dadurch das entstandene Bicarbonat wieder zerstört wird — trübe werden, so empfahl der Verfasser, die übersättigte Lösung zum Kochen zu bringen. Es erfolgte nun

*) Diese Zeitschrift 13, 51.

**) Vierteljahresschr. f. prakt. Pharm. 22, 573.

***) Auf gleicher Ursache beruht die Trübung einer neutralen Eisenchlorid-lösung durch eine grosse Menge destillirten Wassers.

†) Arch. Pharm. 3, 40 (1875).